

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 321.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags, Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Loty 4.—, wöchentlich 3 Loty 1.—; Ausland: monatlich 3 Loty 7.—, jährlich 3 Loty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Loty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**11. Jahrg.**

## Wahlen in Spanien.

Wahlergebnis noch unbekannt. — Wahrscheinlich Recht nach rechts.

Madrid, 20. November. Gestern fanden in Spanien die Wahlen für die Cortes, das spanische Parlament, statt. Gegenüber den ersten Wahlen der spanischen Republik vom Juni 1931 hat sich die Wählerschaft durch die Einführung des Frauenwahlrechts mehr als verdoppelt. Die Zahl der Wählerinnen in Spanien übersteigt um etwa 800 000 die Zahl der Wähler. Mehr als 6 Millionen Frauen, die bisher dem öffentlichen Leben fernstanden, haben zum erstenmal ihr Bürgerrecht ausgeübt. Ein bedeutender Teil von ihnen — im Jahre 1920 waren es 55 Prozent — sind Analphabeten. Viele von ihnen waren also vom Reichstisch aus leichter zu erfassen als durch die sozialistische Propaganda. Die spanische Reaktion hat daher auf diese analphabetischen und dem Klerus ergebenen Frauen allen Hoffnungen gesetzt. Dieses Moment ist bei diesen Wahlen von einschneidender Bedeutung. Es hat auch in Spanien, wie überall, bei der ersten Wahl der Frauen, den Reaktionären genützt.

Das amtliche Ergebnis der spanischen Wahlen wird kaum vor Dienstag bekanntgegeben werden können, da die Zählung großen Schwierigkeiten begegnet. Wie die Vor-meldungen besagen, sollen die Wahlen eine bedeutende Zunahme der Anhänger der Sozialisten, der anfänglich mit den Sozialisten gegangen ist, später aber im Gegensatz zu ihnen trat, sowie der anderen Rechtsparteien, ergeben haben. Ueber das Wahlergebnis für die Sozialisten ist kein Gesamtbild zu erkennen, es scheint aber, daß sie aus den Wahlen geschwächt hervorgehen werden. In Catalonien ist die Partei Cambos (gemäßigte Radikale) Sieger über die Partei Macias geblieben.

Der Wahlverlauf in Madrid selbst war ziemlich ruhig. In den großen Städten ist alles reibungslos verlaufen. In der Provinz ist es allerdings verschiedentlich zu Zusammenstößen gekommen. In 50 Ortschaften sind die Wahlurnen zerstört oder gestohlen worden. Bei einem Ueberfall auf ein Wahllokal in Sevilla wurden 6 Personen erschossen. Auch in der Ortschaft Ajocin wurden bei einer Schießerei zwei Personen getötet.

## Schulrat Dubel freigesprochen.

Ein Prozeß, der über sieben Jahre dauerte.

Am Sonnabend fand vor der Großen Strafkammer des Bezirksgerichts Kattowitz der mit großer Spannung erwartete dritte Prozeß gegen das Vorstandsmitglied und dem Leiter der Schulabteilung des ober-schlesischen Deutschen Volksbundes, Schulrat a. D. Andreas Dubel, „wegen Spionage und Verrats militärischer Geheimnisse“. Schulrat Dubel wurde im Jahre 1926 vom Bezirksgericht in Kattowitz zu anderthalb Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten verurteilt. Auf seine Berufung hin wurde das Urteil vom Warschauer Appellationsgericht aufgehoben und an die erweiterte Strafkammer in Kattowitz zurückverwiesen. Der zweite Prozeß endete mit der Verurteilung zu den gleichen Strafen. Uebermals wurde von seiten Dubels Revision gegen das Urteil eingelegt mit dem Erfolg, daß das Urteil kassiert und zur neuen Verhandlung an das Bezirksgericht in Kattowitz verwiesen wurde.

Das Verfahren gegen Dubel stützt sich auf Material, das von den polnischen Behörden im Februar 1926 bei einer Hausdurchsuchung in den Geschäftsräumen des Deutschen Volksbundes und in den Wohnungen der Angestellten des Volksbundes gefunden worden sein soll. Eine besondere Rolle spielt ein Brief mit Nachrichten über militärische Verlegungen, der mit kurzem Anschreiben dem deutschen Generalkonsul in Kattowitz übermittelt worden sein soll. Als Verfasser und Absender des Briefes ist Schulrat Dubel angesehen worden.

Dubel wurde nunmehr freigesprochen. Das Gutachten des Gerichtssachverständigen, daß eine Photographie nicht ausreichte, um eine Identität der Unterschrift nachzuweisen, genügt dem Gericht, um zu einem fernsprechenden Urteil zu gelangen, zumal schon die Rückberweisung der Prozeßsache durch das höchste Gericht an die Kattowitzer Strafkammer ergebe, daß das Beweismaterial nicht ausgereicht habe.

## Die Wahl des Dorfschulzen.

Wie wir erfahren, ist dem Wojewodschaftsamt in Lodz vorgestern eine Mitteilung zugegangen, wonach die Wahl der Schulzen (Sołtys) und deren Stellvertreter durch eine Verordnung des Innenministers geregelt wird. Dieses Reglement sieht u. a. vor, daß die Wahl des Schulzen und dessen Stellvertreters vom Kreisstarosten angeordnet und von einer Wahlkommission durchgeführt wird, deren Vorsitzenden der Starost bestimmt. Die Wahl des Schulzen und dessen Stellvertreters erfolgt gleichzeitig in einer Abstimmung, wobei die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen entscheidet. Das Reglement weist außerdem auch noch besondere Bestimmungen über den Wahlvorgang auf.

## Der Staatshaushalt im Oktober.

Nach den amtlichen Angaben betragen die Einnahmen des Staatsschatzes im Oktober 177,6 Millionen Zł., die Ausgaben dagegen 191,7 Millionen Złoty, so daß das Defizit sich im vergangenen Monat auf 14,1 Millionen Złoty belief. Auf diese Weise ist das Budgetdefizit im Oktober im Vergleich zum September um 7,8 Millionen zurückgegangen, wobei die Einnahmen um 22,5 Millionen Złoty gestiegen sind und die Ausgaben um 14,7 Millionen.

## 6 Millionen Defizit bei der Post im September.

Das Staatsunternehmen „Post, Telegraph und Telephon“ hat im Monat September durch die „Auszahlung der Gehälter für Oktober“ ein Defizit von nicht weniger als 6,225 Millionen Złoty zu verzeichnen. Die Einnahmen betragen in dem betreffenden Monat 13 912 000 Zł., während die Ausgaben durch eben diese nicht vorhergesehene Mehrausgabe die Summe von 20 168 000 Złoty erreichte.

## Italiens Völkerbundsvertreter Scialoja gestorben.

Rom, 20. November. Der langjährige Vertreter Italiens im Völkerbundsrat Scialoja ist gestorben.

## Die Bestrafung der Nichtwähler.

Essen, 19. November. Unter welsch beispiellosem Terror die deutschen „Wahlen“ sich abgespielt haben, beweisen die fortgesetzten Vergeltungsmaßnahmen gegen die Nichtwähler. Die Thyssenwerke in Wülfrath haben alle Arbeiter, von denen die Nichtbeteiligung festgestellt worden ist, fristlos entlassen.

München, 19. November. Der Bilar Füllinger und der abgebaute Prantenkassenkontrolleur Edel sind in Schutzhaft genommen worden, weil sie der „Wahl“ ferngeblieben waren.

## Belgische Sozialisten für Sowjetrußland.

Brüssel, 19. November. Im Auswärtigen Ausschuss der belgischen Kammer sprach sich der Sozialist Brun-faut für die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Sowjetrußland aus.

## Bombenanschläge in Havanna.

Havanna, 20. November. 5 Bombenanschläge wurden am Sonntag in dem Geschäftsviertel von Havanna verübt. In einem Falle wurde ein Mann getötet. Mehrere Geschäftshäuser wurden stark beschädigt. Eine Truppenabteilung hat sich in Santiago de Cuba eingeschifft, um die Aufständischen in Havanna zu bekämpfen.

## Araber weiter unzufrieden.

Jerusalem, 19. November. Der arabische Volkskongress hat in einer Versammlung in Jerusalem beschlossen, den vom englischen Oberkommissar eingesetzten Ausschuss zu boykottieren, der die letzten Unruhen untersuchen soll. Auf den 9. Dezember sind große Gedächtnisfeiern für die bei den Zusammenstößen getöteten Araber angesetzt. Im Januar sollen weitere größere Kundgebungen stattfinden.

## Meuterei auf einem englischen Dampfer.

Aus London wird berichtet: Eine schwere Meuterei brach in der Nacht zum Sonntag auf dem englischen 7500-Tonnen-Dampfer „Clam“ bei der Ankunft in San Pedro (Kalifornien) aus. 33 chinesische Matrosen stürmten die Kommandobrücke und forderten eine Lohnserhöhung, wobei sie den Kapitän und die Offiziere mit Messern und Eisenstangen bedrohten. Es gelang den Offizieren, die Angreifer

mit Revolvern abzuhalten, bis die Polizei eintraf und sämtliche Meuterer verhaftete.

## De Valeras Partei nimmt an den Ulster Wahlen teil.

Belfast, 20. November. De Valeras, der Ministerpräsident des irischen Freistaates, ist nunmehr in dem Ulster Wahlkreis South für die bevorstehenden nordirischen Parlamentswahlen als Kandidat der Nationalisten aufgestellt. Die Aufstellung de Valeras bedeutet, daß seine Partei, die Fianna Fail, an den Ulster Wahlen aktiv teilnehmen wird.

## Deutsches Schiff mit 10 Mann untergegangen.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach dem Bericht eines geretteten Schiffbrüchigen ist das 1500 Tonnen große deutsche Motorschiff „Kreuzsee“ auf der Höhe von Vorkum (Nordsee) mit 10 Mann untergegangen.

## Fischereipaar ertrunken.

Beim Bergen von Netzen im Kruschen Haff stürzte ein Fischer mit seiner Ehefrau und seinem Bruder aus dem Kahn. Alle drei ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

## Das größte Usa-Kino geschlossen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde das größte Lichtspieltheater Berlins, der Usa-Palast am Zoo, geschlossen. Die Tatsache steht eng mit der „Gleichhaltung“ in Verbindung.

## Altchristliche Funde.

Aus Istanbul wird berichtet: In der Kathedrale Hagia Sophia, die heute als Moschee benutzt wird, sind sehr wertvolle und Aufsehen erregende altchristliche Kostbarkeiten entdeckt worden. Der amerikanische Archäologe Thomas Whittemore fand in der Vorhalle unter den Fußbodenornamenten mehrere goldene Kreuze, die aus der Zeit vor dem 12. Jahrhundert stammen. Ferner ein Christusbild aus dem 9. Jahrhundert und einen goldenen mit Smaragden und Perlen besetzten Thron. Die türkische Regierung hat angeordnet, daß die bedeutsamen Funde öffentlich ausgestellt werden.



## Tagesneuigkeiten.

### Wie kann man Dokumente aus Sowjetrußland erhalten?

Am Sonnabend ist dem Lodzger Wojewodschaftsamt ein Schreiben des Außenministeriums über die Art des Verfahrens bei Erlangung von Dokumenten aus der Sowjetunion zugegangen:

1. Die Gesuche um ein Dokument aus Sowjetrußland für private Zwecke sind in einem eingeschriebenen Briefe unmittelbar an das betreffende Konsulat der Republik Polen in Sowjetrußland zu richten. In Kopien für das Dokument sind in einem Wertbrief an das Konsulat zu überreichen: a) wenn es sich um eine standesamtliche Urkunde oder einen Ausweis über den dienstlichen Stand handelt, drei amerikanische Dollars, b) für ein Schul- oder Universitätszeugnis sowie ein Dokument über den Vermögensstand sieben amerikanische Dollars. Genügt die Anzahlung nicht, dann sendet das Konsulat der zuständigen Verwaltungsbehörde 1. Instanz das Dokument zwecks Einhandlung an den Antragsteller gegen Entrichtung des noch fehlenden Betrages zu. Ist das Dokument nicht zu bezuziehen, dann sendet das Konsulat das Geld nach Abzug der Konsulargebühren zurück. Ist der Gesuchsteller arm, dann fügt er dem Gesuch eine Bescheinigung der Verwaltungsbehörde über seinen Vermögensstand bei.

2. Gesuche von Staats- oder Kommunalbeamten wegen einer Urkunde für dienstliche Zwecke sind direkt an das betreffende Konsulat zu richten und müssen mit einem Vermerk der vorgelegten Behörde des betreffenden Beamten darüber versehen sein, daß die Urkunde von dem Beamten für dienstliche Zwecke benötigt wird. Derartige Gesuche werden unentgeltlich erledigt.

3. Gesuche von Behörden oder Beamten um Zustellung von Urkunden aus Sowjetrußland für dienstliche Zwecke unterliegen keiner Zahlung und müssen gleichfalls an das betreffende Konsulat gerichtet werden, wobei das Außenministerium nicht in Anspruch genommen wird.

Jegliche Korrespondenz bezüglich eines Antrags um die Erlangung eines Dokuments wird von den politischen Konsulaten unmittelbar mit den Beteiligten unter Umgehung des Außenministeriums geführt. (p)

### Die Registrierung des Jahrgangs 1913.

Heute und in den nächsten Tagen, bis zum Ende dieses Monats, haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzger Stadtverwaltung (Petrikauer Straße 165) die in Lodz wohnenden Männer des Jahrgangs 1913 zur Registrierung einzufinden, die aus wichtigen Ursachen an dem für sie vorgeschriebenen Tage dieser Pflicht nicht nachkommen konnten. (p)

### Streichung von nichteintreibbaren Lokalsteuern.

Die Lodzger Finanzkammer hat gemäß einer Anordnung des Finanzministeriums den Finanzämtern angeordnet, die nichteintreibbaren Lokalsteuern zu streichen. Die Finanzämter nehmen bereits Gesuche um Streichung solcher Steuern bis zu 200 Zloty entgegen. Bis zu dieser Höhe kann auch die Steuer von unbebauten Plätzen gestrichen werden. (a)

### Der französische Botschafter in Lodz.

Gestern um 11 Uhr vormittags traf der französische Botschafter in Warschau, Jules Laroche, in Begleitung seines Sekretärs im Kraftwagen in Lodz ein. Er begab sich nach der Wohnung des französischen Ehrenkonsuls und Direktors des Textilunternehmens Mart, Rouffeau und Co., Saladin, wo die feierliche Ernennung des Konsuls zum Kavaliere der Ehrenlegion erfolgte. Um 12.30 Uhr wohnte der Botschafter zusammen mit dem Konsul dem Gottesdienst in der Kathedrale bei, wo eine Predigt in französischer Sprache gehalten wurde. Nachmittags fuhr der Botschafter nach dem Grand Hotel, wo er vom Verein der Freunde Frankreichs mit einem Frühstück aufgewartet wurde. Hier hielt der Präses des Vereins, Rechtsanwalt Adamowicz, eine französische Rede, die von dem Botschafter in herzlichen Worten erwidert wurde. Um 7 Uhr abends trat der Botschafter die Rückreise nach Warschau an.

### Ein Kriegsinvaliden-Kiosk ausgeplündert.

Vor dem Hause in der Aggostowastr. 51 befindet sich ein Kiosk eines Kriegsinvaliden, der erst vor einigen Wochen aufgestellt wurde. In den gestrigen frühen Morgenstunden fand ein wachhabender Polizist den Kiosk umgemorsen und völlig zerstört vor. Als der Besitzer, ein einarmiger Kriegsteilnehmer, herbeigeholt wurde, stellte es sich heraus, daß die in dem Kiosk zurückgebliebenen Tabakwaren und Zigaretten gestohlen wurden. Die Diebstahlsgegenstände hatten, nachdem sie den Verkaufsstand erbrochen hatten, die Ware fortgeschafft und den Kasten umgeworfen, wodurch sämtliche Scheiben zertrümmert und auch der Kasten selbst stark beschädigt wurde. Die Polizei hat nach im Laufe des gestrigen Sonntags eine Untersuchung eingeleitet und die Täter ermittelt, die festgenommen werden sollen.

### Ueberfall auf einen Drogeriebesitzer.

Am Sonnabend vernahmten die Einwohner des Hauses Gdanskstr. 6 gegen 11 Uhr nachts laute Hilferufe: „Polizei! Banditen!“ In diesem Moment bemerkte man auch einen fliehenden Mann, der in die Mielczarskastraße lief. Es stellte sich bald heraus, daß in die Wohnung des Drogeriebesitzers Mieczyslaw Dlugacz ein Mann getom-

men war und von Dlugacz eine Arznei verlangt hatte. Da Dlugacz das Geschäft im Hause Gdanskstr. 10 besitzt, weigerte er sich, zu so später Stunde mit dem Manne nach dort hin zu gehen, umso mehr, als der Betreffende nicht gerade sehr vertrauenswürdig aussah. Als der Unbekannte immer zudringlicher wurde und sogar mit dem Revolver zu drohen begann, rief Frau Dlugacz laut um Hilfe. Der Mann ergriff hierauf die Flucht. (p)

### Ueberfall auf einen Straßenauffahrer.

Beim Gange durch die Broclawkastraße wurde der 28jährige Stejan Stempien (Bazarna 2) vor dem Hause Nr. 28 von mehreren ihm unbekanntem Personen überfallen, die ihm mit Messern am Kopfe, im Gesicht und an Hals verschiedene Messerstücke beibrachten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte den Ueberfallenen nach dem Jozefskrankenhaus. Nach den Ueberfällen wird von der Polizei gefahndet. (p)

### Verfolgung eines bekannten Einbrechers.

Gestern gegen 2 Uhr nachts bemerkte ein Polizist, als er durch seinen in der Aggostowastraße in der Nähe der Miła gelegenen Rayon ging, einen Mann, der einen Sack auf dem Rücken trug. Der Polizist forderte den Mann zum Stehenbleiben auf. Da er in demselben den langgesuchten Einbrecher Jozef Muszynski erkannte, so führte er ihn nach dem 13. Kommissariat. Jedoch in der Nähe des Kommissariats blendete der Dieb den Polizisten mit einer Taschenlampe und versetzte ihm hierauf einen wichtigen Schlag ins Gesicht, so daß der Polizist zusammenbrach und der Dieb die Flucht ergreifen konnte. Auf die Warnsignale eilten andere Polizisten herbei und nahmen die Verfolgung des Diebes auf. Es wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben, durch die der Dieb in das Bein getroffen wurde. Dessen ungeachtet eilte er weiter und verschwand bald darauf im Dunkel der Nacht. Die Nachforschungen nach dem Einbrecher werden fortgesetzt.

### Blutige Auseinandersetzung bei einem Trinkgelage.

Im Hause Gniezntenskastr. 5 fand vorgestern abend in der Wohnung des 30jährigen Wladyslaw Milewski ein Trinkgelage statt, an dem auch die 42jährige Hausbesitzerin Pelagia Wilarczyk und deren 18jähriger Sohn Kazimierz teilnahmen. Während des Gelages machte Milewski der Wirtin einen unabweislichen Vorschlag, worüber deren Sohn sich so erregte, daß er dem Milewski zu drohen begann. Milewski ergriff nun ein Messer und stürzte sich auf den jungen Mann, der wiederum eine Art ergriff und sich damit zu schütten suchte. Als er dabei zur Seite blühte, veretzte ihn Milewski einen Stich in die linke Seite. Kazimierz Wilarczyk schlug nun mit der Art Milewski auf den Kopf. Auch Frau Wilarczyk erhielt mit einem Stuhl einen Schlag auf den Kopf. Erst die Polizei bereitete der Schlägerei ein Ende. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die verletzten beiden Männer nach dem Krankenhaus in der Jagajniowskastraße. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. (p)

### Theater-Verein „Thalia“.

#### „Das Dreimäderlhaus.“

Der gestrigen ersten Wiederholung des Singspiels „Das Dreimäderlhaus“ war ein überaus großer Erfolg beschieden. Ein buchstäblich ausverkauftes Haus und eine Gipsleistung der Darsteller waren das Fazit des Abends. Es herrschte echte Theaterstimmung und wahre Freude über die gelungene Aufführung. Es wurde aber auch herzlich nach echt Wiener Art gespielt und die vielen Beifallsfundgebungen bei offener Szene waren der Dank eines überaus dankbaren Publikums.

„Das Dreimäderlhaus“ in dieser Wiedergabe verdient unbedingt noch einige ausverkaufte Häuser. Jeder Bühnentummliebhaber — und wer ist es nicht — sollte nicht veräumen, dem „Dreimäderlhaus“ im neuen Sängerehsaus einen Besuch abzustatten. Nebenbei erfüllt er die vornehme Pflicht, die einzige deutsche Bühnentummluststätte unterstütz zu haben. U.

### Wieviel wird geschmuggelt?

Es ist zwar sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, die Warenmenge auch nur annähernd richtig zu schätzen, die im Laufe eines Jahres auf unerlaubtem Wege nach Polen hinein (und aus Polen heraus!) geschmuggelt wird, aber im letzten Heft der „Statistik Polens“, einer halbamtlichen Zeitschrift, ist doch der Versuch gemacht, genauere Zahlen über den Umfang des Schmuggels nach und von Polen festzusetzen.

Nach dieser Zeitschrift betrug der Gesamtwert der im Jahre 1929 nach Polen geschmuggelten Waren 34 968 000 Zloty. Im Jahre 1930 wurden schätzungsweise für 48 755 000 Zloty Waren nach Polen geschmuggelt. Das sind riesige Zahlen.

Nicht viel niedriger aber sind die Zahlen für den Wert der aus Polen ins benachbarte Ausland geschmuggelten Warenmengen, sie betragen für 1929 insgesamt 28 805 000 und für 1930 insgesamt 37 900 000 Zloty.

An erster Stelle der „Ausfuhrländer“ ist in der Zusammenstellung Deutschland genannt, von wo im Jahre 1930 schätzungsweise Waren für 36 000 000 Zloty nach Polen eingeschmuggelt worden sind.

Man kann der Meinung sein, daß diese Zahlen übertrieben sind. Und die Art, wie diese Zahlen geschätzt worden sind, ist auch mehr als unsicher. Es steht nämlich nur fest, daß im Jahre 1930 von polnischen Zollbehörden für

insgesamt 5 217 000 Zloty Schmuggelwaren beschlagnahmt worden sind. Nun wird angenommen, daß nur der zehnte Teil der tatsächlich geschmuggelten Warenmengen den Zollbehörden in die Hände fällt, wogegen neun Zehntel trotz aller Gegenmaßnahmen ungehindert ins Land hineingelangen. Seit 1930 hat der Schmuggel noch erheblich zugenommen.

## Aus dem Reiche.

### Furchtbarer Unfall.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich in der Freitagnacht auf Donnersmardgrube in Schwalowitz, Kreis Rybnik. Der 30 Jahre alte Schweizer Kupfer aus Parischowitz stürzte bei Arbeiten an der Schachtöffnung infolge eines Fehltrittes in den 70 Meter tiefen Schacht. Dem Unglücklichen wurde die Schäbeldede zertrümmert, so daß er auf der Stelle tot war.

### Schüler vom Kollegen niedergelassen.

In der Volksschule von Zagorze bei Sosnowice ereignete sich ein schrecklicher Vorfall, der unter den Schülern dieser Anstalt, wie auch unter der Einwohnerschaft der Ortschaft, große Erregung hervorgerufen hat. Zwei Schüler, der 10jährige Czeslaw Bielski und der 13 Jahre alte Roman Jendrzejowski gerieten wegen einer Kleinigkeit in einen Streit. Bielski zog plötzlich ein Messer und stieß es mit aller Kraft seinem älteren Kollegen in die Brust. Mit einem Schmerzensschrei brach der Betroffene zusammen. Andere Schüler, die Zeugen dieses Vorfalls waren, schlugen sofort Alarm. Hilfe war sofort zur Stelle, so daß der Verletzte bald ins Krankenhaus gebracht werden konnte. Da das Messer in die Lungen drang, ist kaum zu hoffen, daß der Betroffene mit dem Leben davontkommt.

### Zwei Erhängte aufgefunden.

Im Wäldchen in der Nähe des Dorfes Adamow bei Alexandrow fanden früh Kirchengänger die an einem Baum hängende Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mannes. Die Polizei konnte bisher den Namen des Selbsterhängten nicht feststellen.

Nach im Lucmierzter Walde wurde eine an einem Baum hängende Leiche gefunden. Die Leiche ist aber bereits vollkommen in Verwesung übergegangen. Der Name dieses Toten konnte gleichfalls nicht ermittelt werden. (a)

### Handel mit Totenköpfen.

Seit einiger Zeit war es in Grodziec bei Sosnowice aufgefunden, daß auf dem dortigen Friedhof zahlreiche Gräber verwühlt aussahen. Eine nähere Untersuchung ergab, daß die Gräber bis zu den Särgen aufgemulcht waren und daß den Leichen meistens die Köpfe und Beinknochen fehlten. Nach kurzer Beobachtung glückte es, die Täter, drei Dorfbewohner, zu fassen. Sie erklärten, die Knochen an verschiedene Zauberer und Spiritisten verkauft zu haben, welche sie zwecks größerer Effekte bei ihren Sitzungen gebrauchten.

Die Täter wurden wegen Grab- und Leichenschändung zu je 3 Monate Gefängnis bestraft.

**Tomaszow.** 2000 Saisonarbeitern gekündigt. Die öffentlichen Arbeiten gehen ihrem Ende entgegen. In diesen Tagen ist 2000 Arbeitern gekündigt worden und auch für die noch tätigen Arbeiter sollen die Kündigungen bereits vorbereitet sein. Die gekündigten haben durch ihre Verbände bei den maßgebenden Stellen Interventionen eingereicht, damit die Arbeiten verlängert werden.

**Sosnowice.** Zwei Kinder durch Medizin vergiftet. Der Sosnowicer Polizei wurde eine sensationelle Anzeige gegen einen Arzt erstattet, wonach er durch einen Irrtum oder auch durch leichtsinnige Behandlung den Vergiftungstod zweier Kinder verursacht haben soll. Er hatte ihnen Medizin verschrieben, nach deren Gebrauch sie starben. Im Besitze der Polizei befinden sich das Rezept, das der Arzt ausgeschrieben hat, und die Reste der Medizin. Der Fall wird von der Bevölkerung mit großem Interesse verfolgt.

**Posen.** Von seinem Bruder erschlagen. Im Dorfe Mielkobin kam es zwischen den Brüdern Mielon zu einem Streit. In dessen Verlauf griff Teodor M. zu einer Art und versetzte seinem Bruder Jozef einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er sofort tot zusammenbrach. Der Brudermörder stellte sich am nächsten Morgen selbst der Polizei.

**Bromberg.** Bestrafung wegen Verächtlichmachung des Staates. Vom Bromberger Bezirksgericht wurde der deutsche Landwirt Ewald Schewe wegen Verächtlichmachung des Staates zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ebenso wurde der Landwirt Hugo Hempel zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Kattowitz.** Mit der Kohlenchaufel das Neugeborene erschlagen. Die ledige Margarete Smolorz aus Schlesien grub gebar ohne ärztliche Hilfe einen Knaben. Sofort nach der Geburt tötete die Mutter das Neugeborene durch Schläge mit einer Kohlenchaufel, doch wurde die Tat bald darauf bemerkt. Die S., die bereits ein uneheliches Kind hat, wurde mit Rücksicht auf ihren schlechten Gesundheitszustand vorläufig auf freiem Fuß belassen.



# Spott-Turnen-Spiel

## Viga-Qualifikationsspiel.

Gzarni — Smigly 5:2.

Lemberg. Gestern fand in Lemberg das Qualifikationsspiel obiger Viganalisten statt. Das Spiel endete mit einem nicht ganz verdienten Siege der Gzarni. Smigly war zumindest ein überbürtiger Gegner, nur hätte ihr Sturm mit den vielen Torgelegenheiten wenig anzufangen gewußt. Tore für Gzarni schossen Jurkowiak (2), Niemiec (2) und Makuch (1); für Smigly schoß beide Tore Pawlowski. Schiedsrichter Labund.

## Fußball: Danzig — Warschau 2:0.

Danzig. Das gestern in Danzig ausgetragene Fußball-Städtespiel Danzig — Warschau um den Pokal des Ministers Papee endete mit einem 2:0-Siege der Danziger Repräsentation. Die Warschauer Repräsentation, die durch Bulanow und Martyna verstärkt war, versagte auf der ganzen Linie. Obwohl die erste Halbzeit den Warschauern gehört, kann Danzig in der 18. Minute durch den Halblinken ein Tor schießen. Nach der Pause schießt Danzig bereits in der 6. Minute durch einen Straßstoß sein zweites Tor. Warschau ist nicht imstande, auch nur den Ehrentreffer zu erzielen.

## Arbeiter-Fußball: Warschau — Danzig 2:0.

Gestern fand in Danzig als Vorspiel zum Städtekampf Warschau — Danzig eine Begegnung der Arbeiterfußballer dieser Städte statt. Es siegte verdient die Arbeiter von Warschau 2:0, da sie sowohl technisch wie taktisch eine bessere Einheit darstellte. Beide Tore fielen in der ersten Halbzeit durch Smosarski und Szymanski.

## Trainingspiel in Krakau.

Gestern fand in Krakau das erste Trainingspiel der Kandidaten für den Länderkampf Polen — Deutschland statt.

## Kunst.

### Ausstellung vertriebener deutscher Künstler in Paris.

Der Pariser Herbstsalon, die Riesenparade aller Dorer, die Geschmad und Talent haben oder wenigstens zu haben vermeinen, noch immer Mittelpunkt des Pariser Kunstlebens, hat den aus Deutschland vertriebenen künstlerischen Künstlern einen Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie ihre Werke zeigen können. Eine noble Geste der Kameradschaftlichkeit. Die französischen Künstler, die sich und der ganzen Kunstwelt durch die große Revolution den Grundsatz erstritten haben: „Die Kunst ist frei“, bieten ein Asyl den Kameraden, die durch eine Revolution vertrieben worden sind, die mit der Unfreiheit der Kunst proklamieren mußte. Eine Haltung, die in der ganzen Welt als Dokumentation der Solidarität verstanden und anerkannt wird.

Dieser Raum im „Autonne“ ist noch nicht die Ausstellung, die gezeigt werden wird, eine Ausstellung der im neuen Deutschland diffamierten Künstler, unter denen ja auch eine Ummenge „Arier“ sind: Klee, Hofer, Koschka, Dix, Schlemmer, Schmidt-Rothblat, Marsch, mit einem Wort: die besten deutschen Künstler. In aller Eile mußten von dem Komitee, dessen Ehrenpräsidenten die ehemaligen Minister Leon Berard und Francois Pietri sind, die Werke der Künstler zusammengestellt werden, die nach Paris verschlagen sind. Eine Auswahl wurde nicht getroffen; auch bei der Verreibung aus der Heimat ging's ja nicht nach künstlerischen Gesichtspunkten. Man wollte denen, die ihrer Ausstellungsmöglichkeit beraubt waren, ein Asyl bieten, ganz gleich, wer und wie einer ist. Die wichtigsten Namen sind: Wollheim, Jsenburger, der Münchner Schillein und der Bildhauer Lipmann-Wulf. Wollheim war nur mit zwei kleineren Bildern vertreten, die in Paris entstanden sind. Jsenburger, ein bewährter Porträtkünstler, ein Maler, der sich eine eigene Handschrift zu erarbeiten mußte, ein sehr apartes Hell-Dunkel der Fläche, hat sogar das, was man einen Presseerfolg nennt. Vor allem aber sieht man eine ganze Reihe junger Künstler, Jonas Hipsger, den Zeichner Lakal, Robert Liebknecht, den Sohn von Karl Liebknecht, der ein temperamentvoller Landschaftler ist. Ferner eine Reihe Künstlerinnen: Auerbach, Fuchs, Mlinzer, die Bildhauerin Ruth Wolf und viele andere.

Auch in der anderen großen Pariser Herbstausstellung bei den „Surindependants“ hat man eine Reihe dieser in Deutschland mundtot gemachten Künstler aufgenommen. Ich nenne nur Kandinsky und Max Ernst, Palen, Flora Klee-Palzi, Hilba Polsterer, Alexandria Povorina. Diese Surindependants, das ist der — sehr interessante — Experimentiersalon der Jungen, Werden, der Meister von morgen und übermorgen.

Die französischen Künstler in ihrer vorurteilslosen Kameradschaftlichkeit machen das Wort wahr, das Barlach — der von Adolf Rosenberga und den Kulturbund-

statt. Es siegte Team B mit Albanzi im Tore 3:2. Das zweite Spiel findet am Sonntag in Warschau statt, worauf der Verbandskapitän Kaluga die polnische Repräsentation ernennen wird.

## Von dem Länderkampf Polen — Deutschland.

Die Vorbereitungen für den Länderkampf am 3. Dezember in Berlin sind in vollem Gange. Die Wahrung der Mannschafft erfolgt am 1. Dezember aus Warschau. Der deutsche Fußballverband kommt für die Kosten der Expedition in Höhe von 12 tausend Zloty auf. Ferner wurde ein Uebereinkommen getroffen, daß in den ersten 40 Minuten des Spiels gestattet ist, verletzte Spieler auszutauschen. Der Tormann darf sogar während der ganzen Spielbauer gewechselt werden. Der Länderkampf wird sowohl durch den deutschen wie durch den polnischen Rundfunk übertragen werden. Der deutsche Verband hat ferner beschlossen, 2000 Eintrittskarten an Arbeitslose zu verteilen.

## Deutschland — Schweiz 2:0.

Gestern fand in Zürich der Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweiz vor 30 000 Zuschauern statt. Es war ein harter und erbitterter Kampf, der noch 15 Minuten vor Spielschluß bei 0:0 stand. Erst in der letzten Spielphase konnte Deutschland zwei Tore schießen und so einen verdienten Sieg erringen.

## Internationale Radrennen in Brüssel.

Die besten Flieger Europas gaben sich gestern in Brüssel ein Stelldichein anlässlich internationaler Radrennen im Brüsseler Sportpalast. Deutschlands Meister Richter (Köln) konnte wieder einmal mehr seine große Form an den Tag legen und einen zweiten Sieg über den Weltmeister Scherens (Belgien) feiern, denn im Gesamtklassement der Läufe belegte Richter mit 5 Punkten den ersten Platz, vor Weltmeister Scherens (6 Punkte) und Frankreichs Meister Michard (7 Punkte).

banauen ja auch als „ungermanisch“ abgelehnte Barlach — einmal gelagt hat: es gibt doch wohl nur zwei Rassen: die der Geistigen und die der Ungeistigen.

Paul Westheim.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

### Konzert- und Theaterabend im Musikverein „Stella“.

Dieser sympathische Verein im südöstlichen Stadtteil entfaltet in letzter Zeit, oder besser gesagt in den letzten zwei Jahren, eine rege Tätigkeit. Seine besondere Aufgabe war es bis dato, Musik zu pflegen. Und daß sie an diese Arbeit mit Ernst herangehen, beweisen die Orchester verschiedenen Charakters, welche auf beachtlichem musikalischen Niveau stehen. Das sind Früchte gemeinsamen Schaffens der großen Musikerschar mit ihrem erprobten Kapellmeister Bräutigam. Eine Probe ihres Könnens zeigten die Musiker zweifellos bei der sonabendlichen Aufführung des Singspiels. Nun zu diesem Theaterstück. Wie ist „Stella“ dazu gekommen? Wir alle wissen, wie viel Kräfteaufwand eine solche Aufführung verlangt — und das umso mehr im Vereinsrahmen. Der eigentliche Initiator ist Herr Gerstendorf. Nach längerer Wahl hat er ein Ensemble auf die Beine gestellt, das bei einigen Vervollständigungen den Lodzern noch manch schöne Aufführungen schenken wird. Vor kurzem berichteten wir von der überraschend guten Vortragsweise der Theatergruppe der „Kraftler“, und nun hier eine neugegründete. Wir glauben hier nicht, daß dies „Eintagsfliegen“ sein werden, wir sind geneigt zu glauben, daß deutsches Wort und deutsches Spiel ein starkes Bedürfnis ist. — Das Programm war zweiteilig: Musik; Theater. Den ersten Teil leitete das eigene sinfonische Orchester mit dem „Stella-Marsch“ von H. Bräutigam ein. Es folgten: Overtüre zur Oper „Banditenstreiche“ von Fr. v. Suppe, Potpourri aus „Rigoletto“ von G. Verdi. Ueberraschend gut ausgeführt war das Potpourri. Orchester und Kapellmeister Bräutigam wurde für die beachtlichen Leistungen reichlich Beifall gezollt. Dann eine längere Pause, und die Theatergruppe kam zu Wort mit: „Die Ratsmädel“, dreiaktige Operette von Hermann Marcellus, Musik von Max Vogel. Der Gesamteindruck der Aufführung war sehr gut. Der Beifall wollte auch bei manchen Szenen kein Ende nehmen. Das Spiel konnte allgemein gefallen. Einige Mitwirkende zeigten gutes Können, aber auch die anderen standen nicht viel nach. Vor allen fiel Frau M. Heine in der Rolle der Ratsstochter Sophie mit dem sicheren Auftreten und der schönen Stimme auf. Ein sehr guter Partner war Herr Jof. Neumann als Schusterjohann und Verliebter Sophies; auch bei ihm gefiel neben gutem Spiel der schöne Tenor. Die Wahl der zwei Erwählten als Paar war sehr glücklich. Ihnen reichten sich mit gutem Spiel an: Herr T. Gerstendorf als alter Stadtrat Hefling, Frau J. Schulz als Wirtshauskaterin Dora, Fr. E. Jünker als Heflings Tochter Malle und Herr Schulz als Schuhmacher Vogel. An

der ausdrücklich komischen Rolle des Stadtboten Kung war Herr S. Umbrust eine „richtige Perle“. Er nahm seine Rolle mit allen Mitteln an, und der viele Beifall war mehr als verdient. Den Mann sollten sich mal die Thalialeute ansehen. Ein getrenntes uftiges Gegenstück war Herr Biedler als Neureich v. Bollwip. Eine Dame hinter mir jagte treffend: Er ist komisch prophanhaft bis zum Erbrechen. Ein gefälliges Spiel boten: Herr A. Weinberger (Zwangsverwalter), die Damen S. Weinberger und E. Rohr (Freundinnen der Ratsstochter) sowie Herr W. Rudloff (Freund des Schusterjohannes). Für die Regie zeichnete Herr Bräutigam, für die Tänze Balletmeister Majewski, für die Gesamtleitung T. Gerstendorf. Nach dem Programm blieben die sehr zahlreich Erschienenen bei Unterhaltung und Tanz bis in die Sonntagmorgensstunden beisammen. A. S.

## Aus Welt und Leben.

### Drei Tote bei einem Eisenbahnunglück.

Am 18. November fuhr zwischen Bintelburg und Achtspringe der Strecke Stendal—Hannover der S-D-Zug 26 auf einen Arbeitszug auf. Dabei fielen die Lokomotive und der Packwagen des S-D-Zuges um. Ein Personenvagen wurde gleichfalls aus seiner Lage gebracht. Bei dem Unfall sind drei Arbeiter des Arbeitszuges getötet worden. Von dem S-D-Zug wurde der Lokomotivführer, der Heizer und ein Postbediensteter sowie fünf Reisende leicht verletzt. Zwei Personen werden noch vermisst. Die beiden Gleise sind gesperrt. Der Betrieb wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Berlin, 18. November. Der D-Zug Amsterdam—Berlin lief heute früh mit einstündiger Verspätung in der Reichshauptstadt ein. Diese Verspätung ist auf einen Unfall zurückzuführen, der sich in der Nacht kurz vor Denabrick ereignet hatte. Dort war auf einer Bahnüberführung ein Personkraftwagen mitten auf dem Gleis stehengeblieben. Der Zug fuhr in voller Geschwindigkeit gegen das Auto und konnte erst dreihundert Meter weiter zum Stehen gebracht werden. Der Wagen wurde zertrümmert. Seine beiden Insassen wurden unversehrt aber völlig betrunken einige Meter vom Bahndamm entfernt in einem Graben aufgefunden und festgenommen.

### Eisbrechertragödie im Beringmeer.

Aus Moskau wird gemeldet: Der russische Eisbrecher „Dity“ ist bei dem Versuch, dem russischen Eisbrecher „Cheljuski“, der in der Beringstraße in Seenot geraten und von riesigen Eisblöcken eingeschlossen ist, Hilfe zu bringen, gleichfalls in Seenot geraten und vom Treibeis eingeschlossen worden. An Bord des Eisbrechers „Cheljuski“ befinden sich viele bekannte sowjetrussische Gelehrte, unter ihnen auch Professor Otto Schmidt. Der zur Hilfe herbeigeeilte Eisbrecher „Dity“ befindet sich zwar etwa 20 Kilometer vom „Cheljuski“ entfernt, ist aber nicht in der Lage, sich eine Fahrtrinne zu dem in höchster Gefahr befindlichen Eisbrecher zu bahnen.

### Kopffügerei auf Formosa?

Die „Times“ melden aus Formosa: Im Bezirk von O-Take haben Eingeborene einen japanischen Polizisten enthauptet und seine drei Kinder ermordet. Man glaubt, daß es sich um einen Rachakt für die Verhaftung von Dorfbewohnern handelt, die Salpeter geschmuggelt hatten, um Schießpulver herzustellen. Die Behörden fürchten aber einen erneuten Ausbruch von Kopffügerei. Zwischen den einzelnen Dörfern wurden Polizeiposten errichtet, um gemeinschaftliche Ausschüßungen zu verhindern.

### Einsturz einer Zuschauertribüne.

Aus Montevideo wird berichtet: Bei einem Fußballkampf in Columbusfeld stürzte eine Zuschauertribüne ein. 30 Personen wurden schwer verletzt.

### Auto fährt in Fußgänger.

In Homburg fuhr ein Kinobesitzer mit seinem Kraftwagen in eine Gruppe von Fußgängern. Etwa 10 Personen, darunter mehrere Kinder, wurden verletzt. Der Kinobesitzer wurde von der erregten Menge aus dem Auto geholt und schwer verprügelt.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### Achtung! Ortsgruppenvorstände!

Am Montag, dem 20. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet im Lokal des „Fortschritt“ (Mawrotstr. 23) eine gemeinsame Sitzung der Vorstände aller der Exekutive Lodz angeschlossenen Ortsgruppen sowie der Vorstände der Frauensektionen von Lodz-Nord, Lodz-Süd und Lodz-Ost statt. Die Vorstandsmitglieder der genannten Gruppen werden um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Die Exekutive

**Frauengruppe Lodz-Nord.** Dienstag, den 21. d. M., abends 7 Uhr, Handarbeitsabend mit Vortrag: „Die Augenkrankheiten und ihre Bekämpfung“. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m.H.S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Fische. — Druck: „Prasa“ Lodz, Betrikauer Straße 101





134

Vater Keller weckte seit Wochen bei seinen Söhnen zu Besuch. Die Güter lagen dicht beieinander, und so hatte er seine beiden Jungen doch hübsch beisammen. Nun hatte er vor kurzem bei einem Gartenfest bei der alten Baronin Lippen die beiden Deltthovener Mädels kennen-gelernt. Und da sah er, daß auch seine Jungen den Mädels Augen machten.

Vater Keller zog ein paar Erkundigungen ein und war höchst zufrieden mit der Entwicklung der Dinge.

Erich Keller bewarb sich um Jolanthe. Er paßte auch zu ihr. Ihre Wesensart paßte gut zusammen. Und Jolanthe dachte erstaunt: Wie gut er mir gefällt! Ich wollte doch keinem Manne gut sein. Wenigstens vorläufig noch lange nicht. Nun ist es mir, als hätte ich auf ihn gewartet.

Fritz Keller war etwas kleiner als sein Bruder, blond, lebhaft und eine Frohnatur. Hanni Deltthoven ulkte mit ihm, daß ringsum alles lachte. Sie lachten wie zwei Kinder, froh und unbekümmert; dabei war aber in den lustigen blauen Augen des jungen Mannes etwas, was Hanni mitten im frohen Gelächter plötzlich ernst werden ließ.

Das schien also alles im Sinne des alten Herrn Keller sich zu vollziehen.

Frau Deltthoven dachte wehmütig: Also doch! Es war aber zu denken, daß die Mädels eines Tages fortgehen werden. Nun will ich froh sein, daß sie in der Nähe bleiben werden und ich meine Kinder nicht weit weggeben muß.

Maria sah mit stillem Lächeln, wie sich um sie herum

sonniges Glück dehnte. Und die Sehnsucht in ihr wurde größer, vernichtete von neuem die mühsam zurück-gewonnene Lebenskraft. Und sie sagte sich doch immer wieder, daß sie für ihren Jungen leben müsse.

Hans Joachims Kind! Und der Vater wußte nichts von seiner Existenz! Ihr allein gehörte dieses Kind. Ihr ganz allein. Sie hatte es so gewollt. Und sie hatte geglaubt, den Vater ihres Kindes zu hassen.

Nun hatte sie längst erkennen müssen, daß sie ihn noch immer liebte. Daß ihr Leben an ihm zerbrach! Selbst das Kind hatte nicht die Kraft, sie zu halten, so abgöttisch sie es auch liebte.

Wie ein schönes Bild sah Maria unter den frohen, jungen Menschen. Und die Brüder Keller sahen, wie Georg sich immer in der Nähe der jungen Frau aufhielt. Vielleicht spann sich da etwas an? Froherzig und gut-mütig, wie sie waren, hätten sie dem zukünftigen Schwager ein wahres Glück von Herzen gegönnt.

Aber sie sahen nicht recht klar. Die jungen Deltthover Damen hatten gesagt, daß Maria Stahls Gatte auf Reisen sei. Sie glaubten aber nicht mehr recht daran. Sicher lebte die junge Frau in getrennter Ehe. Nun, wenn dem so war, dann konnte ja eines Tages noch alles gut werden. Sicher war jedenfalls, daß Marias Anwesenheit nie störend wirkte, daß man sie einfach mit als zugehörig betrachtete.

Auch heute war man wieder einmal fröhlich beisammen. Das alte Deltthoven war eben zu gemütlich und die beiden alten Herrschaften auch.

Erich Keller sagte später: „Das alte Schloß der Grafen Bernsbrück wird wieder renoviert. Es ist an einen Ausländer verkauft worden, der sich zur Zeit noch auf Reisen befindet.“

„Das ist schön. Mir hat immer das Herz weh getan, wenn ich das schöne, alte Schloß so verlassen liegen sah. Hm! — die letzten Herren von Bernsbrück haben leider ein bißchen zu toll drauflos gewirtschaftet. Das rächt sich dann“, sagte der alte Herr von Deltthoven.

Man sprach noch ein wenig über die Bernsbrücks, um Fritz Keller sagte, er habe neulich durch einen Freund gehört, daß der junge Graf Bernsbrück Eintanzer sei.

„Schlimm! Aber wie gesagt, gerade er hat es am tollsten von allen getrieben. Gut ist es, daß die Gräfin das nicht mehr miterlebt hat. Es hätte ihr das Herz gebrochen. Sie war eine stolze, aber grundgütige Frau“, meinte Herr Deltthoven und paßte einige mächtige Züge aus seiner langen Pfeife.

Seine Frau warf ihm einen warnenden Blick zu. Tat der Mann nicht, als sei er unter seinen robusten, gesunden Angehörigen? Konnte er denn nicht ein bißchen Rücksicht auf Maria nehmen?

Vater Deltthoven wurde verlegen. Er räusperte sich und dann stellte er die Pfeife weg.

„Wie heißt denn der neue Besitzer von Bernsbrück? Weiß man das?“ wandte er sich ein Weilchen später an Erich Keller.

„Erit Moskrom, wenn ich mich recht erinnere. Er soll ein Junggeselle sein, und er befand sich bis jetzt mit einem Freund auf einer Reise. Das heißt, sie sind noch im Ausland. Irgendein Berliner Rechtsanwalt hat den Kauf getätigt. Nächsten Sommer wird das Schloß also wieder bewohnt sein.“

Marias Gesicht war schneeweiß. Laumelnd erhob sie sich, sagte mühsam:

„Ich möchte nach Hause. Bitte, entschuldigen Sie mein Fortgehen.“

Jolanthe erhob sich sofort.

„Liebste Maria, ich bringe Sie hinüber.“ Georg hatte eine Bewegung gemacht, als ob er Maria stützen wollte; er blieb aber dann ruhig sitzen, als er sah, daß Jolanthe den Arm um Maria legte.

Als die beiden jungen Geschöpfe das Zimmer verlassen hatten, meinte Erich Keller:

„Wenn man Maria Stahl sieht, dann schämt man sich beinahe, ein Mann zu sein. Weil einer unseres Geschlechtes ihr so wehe tun konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Christian Commission (Christlicher Commissverein) in Lodz, featuring a logo with a cross and the year 1907. Text includes: 'Am Sonnabend, dem 18. November, verschied plötzlich unser langjähriges Mitglied, Herr Hugo Hänel im Alter von 36 Jahren. Wir werden dem Verbliebenen jederzeit ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren. Die Verwaltung. An der am Dienstag, dem 21. November, um 1.30 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen Friedhofes (Wiesnerstraße) aus dorthelbst stattfindenden Beerdigung, werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich teilzunehmen.'

Advertisement for Singing Society (Siedengesangverein) of St. Trinity Church (St. Trinitatisgemeinde) in Lodz. Logo features a crown and the letters 'KGVTS'. Text includes: 'Sonnabend, den 25. d. M., um 8 Uhr abends, veranstalten wir den 1. Familien-Abend in unserem neuerbauten Sängersaal mit einem reichausgestalteten Programm. Im Rahmen des letzteren ist auch ein besonderer Wunschliederabend vorgesehen. Jazzstabelle H. Sturzewill. Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Die Verwaltung.'

Advertisement for the 5th course of the State Teacher Seminars (Der V. Kursus des staatlichen Lehrerseminars) in Lodz. Text includes: 'Am Sonnabend, dem 25. November, veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht“, Senatorstra 26, einen großen Unterhaltungsabend. Unsere Freunde und Gönner nebst Angehörigen laden wir hierzu herzlich ein. Reichhaltiges Programm und Tanz. Büfett am Plage. Gute Tanzmusik. Der Festausschuß. Eintrittskarten von 1-3 Zl. im Vorverkauf zu haben bei Ruppert, Glowna 21, und Erdmann, Petrikauerstr. 107.'

Advertisement for Lodz Turnverein 'Kraft'. Logo features a shield with 'JK' and 'AF'. Text includes: 'Am Sonnabend, dem 25. November d. J., pünktlich um 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokale, Glowna 17, einen Unterhaltungsabend mit reichhaltigem turnerischen und humoristischen Programm, u. a. erfolgt die Wiederholung der mit größtem Beifall aufgenommenen Operette von Paul Pauli „Der Frechdachs“. Nach den Darbietungen Tanz. Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ein. Die Verwaltung. Die Einladungen sind alltätlich im Verein erhältlich. Bei Eintritt ist die Einladung vorzuzeigen.'

Advertisement for German Culture and Education Society (Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein) 'Fortschritt' Women's Section. Logo features a shield with 'Fortschritt'. Text includes: 'Am Mittwoch, dem 22. d. M., pünktlich um 8 Uhr abends, hält Herr Dr. Eugen Schicht einen Vortrag nur für Frauen über das Thema Frauenarbeit-Frauenkrankheiten zu dem alle weiblichen Mitglieder, Freunde und Sympathiker herzlich eingeladen werden.'

Advertisement for Heilanstalt Zgiersta-Strasse 17. Text includes: 'empfangt Kranke in allen Spezialkassen von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Konsultation Bloth 3. Augenheilanstalt mit Krankenbetten von Dr. B. Donchin. Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen u.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4-7.30 Uhr abends. Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.'

Advertisement for Dr. med. H. Rózaner. Text includes: 'Spezialarzt für Haut-, venerische u. Harnkrankheiten Narutowicza 9, 2. Stock, Tel. 128-98. Empfängt von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr abends.'

Advertisement for 'Achtung Hausfrauen' (Attention Housewives) featuring 'Das Büchlein Das Einmachen der Früchte' (The Little Book on Preserving Fruits). Text includes: 'mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen ist erhältlich in der „Volkspresse“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden.'

Advertisement for the Secretariat of the German Department of the Textile Workers' Association (Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes). Text includes: 'erteilt täglich von 9-1 Uhr u. v. 4-8 Uhr abends. Auskünfte in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsangelegenheiten für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt. Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Vereinen erfolgt durch den Verbandssekretär. Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Androder u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten.'

Advertisement for Rudolf Roesner, Lodz, Wolczańska 129, Telephone 162-64. Text includes: 'empfehlen zu Konkurrenzpreisen. Schnell- u. harttrocknenden engl. Ceinöl-Farben. Serpentin in u. ausländische Hochglanzemalben. Fußbodenlackfarben. streichfertige Öl-Farben in allen Tönen. Wasser-Farben für alle Zwecke. die Farbwaren-Handlung. Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch. Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben. Seider-Farben. Pelltan- u. Stoffmalifarben. Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel. Znak zastrz. O e l e. F A R B E N.'

Advertisement for 'Alte Gitarren und Geigen' (Old Guitars and Violins). Text includes: 'kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer J. Hübner Alexandrowka 64.'